Telegraphendrahtpacht Berlin-Dresden.

Dieses Blatt erscheint täglich früh 7 Uhr i. d. Exped.: Marienstr. 13. Abonnements-Preis vierteljährlich 2 Mark 50 Pfg., durch die Post 2 Mark 75 Pfg. Nummer 10 Pfg. Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Inserate für die Dr. Nachr. nehmen an: Annoncen-Bureaux von Haasenstein & Vogler; — Rud. Mosse; — Daube & Co.; — Invalidendank; — G. Müller in Görlitz; — Rob. Kiep in Magdeburg — J. Barck & Co. in Halle; — B. Arndt, Berlin W.; — Adolf Steiner in Hamburg; — Annoncen-Agenturen von L. Pechut in Teplitz.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Fernsprech-Stellen Nr. 11 (Redact.) u. 583 (Annct.)

Inserate werden Marienstr. 13 bis Nachm. 3 Uhr angenommen. Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt: Große Meißnergasse 5 nur an Wochentagen bis Nachm. 3 Uhr. — Die einspaltige Petitzeile (ca. 8 Silben) kostet 15 Pfg. Unter Eingesandt die Zeile 30 Pfg. Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Inseraten-Aufträge werden nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postanweisung angenommen. — Acht Silben kosten 15 Pfg. Inserate für die Abendnummer oder nach einem Festtage die Petitzeile 20 Pfg.

Neujahrskarten
reizende Neuheiten, empfiehlt
Julius Mähler,
26 Wilsdrufferstrasse **26.**

DRESDNER SPRACH & Uebersetzungs-Bureau COLLEGIUM
Zum Winteranfang empfehlen wir Damen wie Herren, jüngeren wie bejahrten, unsere französischen, englischen, italienischen Lehrer für Salon- und Zirkelstunden, Anfangsunterricht und Conversation, nach dem seit 30 Jahren an über 10,000 Schülern vortrefflich bewährten Zwei-Lehrer-System.
Sprechst.: 1—2 u. Sonnt. V.
ALTMARKT 28, II. Et.
Unsere, unsern Grundsätzen gemäß, weltberühmte Methode, Fremdsprachen in kürzester Zeit, unter Sparung mechanischen Auswendiglernens durch naturgemäßeste Hilfsmittel auf leichtfaßliche, interessante Weise schnell in Sprechgeläufigkeit, Polyglotte Stunden f. engl. u. franz. gleichzeitig. Zirkel pr. Monat 5 M.
DAS DIRECTORIUM: MUTH, Prof.

Leberthran
beste Marke von Meyer, Christiania
Königl. Hofapotheke Dresden,
am Georgenthor.

Neuheiten
erscheinen unausgesetzt.
Alle Stickerei-Materialien in grösster Auswahl.

Tapisserie-Manufactur
Altmarkt C. HESSE Altmarkt
Königl. Hoflieferant.

Vorjährige Muster
weit unter Kostenpreisen.
Beste Erledigung jeder Extrabestellung.

Nr. 365. 28. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. | Aussichten für den 31. Decbr.: Mäßiger Ostwind, theils heiter, neblig, trocken. Frost. | Dresden, 1883. **Montag, 31. Decbr.**

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten."

Petersburg, 29. December. Der Abtheilungschef in der Kanzlei des Stadthauptmanns für Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung, Gendarmerie-Oberstlieutnant Siudejkin, ist vorige Nacht in einem Hause in der Nähe des Newsky-Prospekts ermordert worden. Ein ihn begleitender Beamter ist tödtlich verwundet worden. Das Verbrechen wurde im Versammlungsquartier der geheimen Polizei, deren Chef der Ermordete war, verübt.

Rom. Der Kardinal Antonin de Luca, Bischof von Palestrina, Vicekanzler der römischen Kirche und Präfekt der Studien, sowie der apostolischen Kanzlei, ist im 79. Lebensjahre gestorben.

London. Der Gesammtverlust der Franzosen an Todten und Verwundeten bei dem Angriff auf Sontay beträgt 36 Offiziere und nahezu 1000 Mann; derjenige der Schwarzflaggen 6000. Der größere Theil der Schwarzflaggen hat sich nach Honghoa und Namdinh zurückgezogen.

Frankfurt, 30. December (Sonntags-Verkehr) 12 Uhr 30 Min. Credit 245¼. Staatsbahn 270⅝. Lombarden 118⅝. Disconto 198⅛. Gelbthal 168⅛.

Wien, 30. December (Sonntags-Verkehr) 12 Uhr 16 Min. Credit 282. Staatsb. 320,10. Lombarden 141,30. Elbethal 195,50. Galizier 201. Schwach.

Newyork, 29. December. Weizen 3,78. Rother Winterweizen 1,13, pr. December 1,10⅛, pr. Januar 1,13. Mais (New) 64½. Fracht 1½.

Dresden, 31. December.

— Ihre Kgl. Majestäten sind am Sonnabend von ihrer Villa zu Strehlen nach dem Königl. Residenzschloß zum Winteraufenthalt übergesiedelt.

— Kurz vor Jahresschluß hat der Tod noch einen in den weitesten Kreisen bekannten Mann, den verpflichteten Schriftenvergleicher Herrn Kommissionsrath Adolf Henze in Neustadt bei Leipzig, unerwartet von dieser Welt abgerufen. Gerade infolge seiner Thätigkeit als Schriftenvergleicher genoß er einen Ruf, der ihn oft in den entferntesten Theilen des Reiches, wenn es sich um Gutachten in Prozessen handelte, weilen ließ. Der Verewigte erreichte ein Alter von 69 Jahren und galt als ein edler Charakter; sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

— Aus der vorgestrigen letzten diesjährigen Stadtverordnetensitzung ist nur Weniges hervorzuheben. Abgesehen von einigen Rechnungs-Justifikationen und dergl., Trottoirregulirung u. s. w., wird damit Einverständniß erklärt, weder jetzt noch in Zukunft für die in den städtischen Leihhäusern durch Mindererlös bei den Auctionen und durch Mottentraß eingetretenen Verluste Ersatzansprüche geltend zu machen; dabei aber beim Rath beantragt, Waarenposten nur hiesiger Kaufleute und Gewerbtreibender zu beleihen. — Zum Zwecke der Erweiterung des Asyls für Sieche durch Neubau wird der Ankauf des an das jetzige Asylareal angrenzende Grundstück des Herrn Tube, Löbtauerstraße 7, für die Summe von 86,000 Mark genehmigt; die Beschlußfassung über spezielle Pläne und Kostenanschläge für den Neubau wird vorbehalten. Am Schluß der Sitzung giebt der Vorstand den üblichen Bericht über die Geschäftsthätigkeit des Kollegiums in diesem Jahre. Es wurden 35 öffentliche und 20 geheime Sitzungen abgehalten. Registrandeneingänge gab es 595; diese Zahlen sind sämmtlich höher wie im Vorjahre. Schließlich erhebt sich Redner und wendet sich in herzlichen und feierlichen Worten, das alte Geschäftsjahr betrachtend und verabschiedend, an das Kollegium. Die Arbeit habe sich in diesem Jahre bedeutend vermehrt. In der Hauptsache ist das Pensum erledigt worden selbst unter vielfacher Zuhilfenahme von Nachtstunden. Die Gegensätze in den Meinungen hätten sich in diesem Jahre etwas schärfer zugespitzt, doch glaube er annehmen zu dürfen, daß dies zu bleibenden Verstimmungen nicht führen könne. Thue Jeder an seinem Platze unbeirrt seine Pflicht und vergesse Niemand, daß schließlich doch nur Das siege, was wahrhaft recht und gut sei. — Redner gedenkt der Ausscheidenden mit großer Anerkennung und spricht ihnen Namens des Kollegs höchsten Dank aus. Speziell dankt er dem Herrn Vicevorsteher Lehmann und ruft Allen ein Lebewohl zu. Herr Vicevorsteher Lehmann dankt Namens des Kollegiums dem Vorsitzenden. Er wünscht, daß Wahrheit, Recht und Frieden in dem Kollegium immer blühen möge.

— Der Kirchenvorstand der Frauenkirche hat auch in diesem Jahre die Erträge des Textverkaufs und der Ausgangskollekte bei dem heutigen Sylvestergottesdienste dem Pestalozzistifte freundlichst überlassen. Nach der Predigt werden die durch ihren vortrefflichen Gesang bekannten Zöglinge genannten Stifts die Arie von J. A. P. Schulz: „Des Jahres letzte Stunde" ꝛc. singen.

— Angesichts der bevorstehenden Kirchenkollekte für die Heidenmission, welche alljährlich am Erscheinungsfeste veranstaltet wird, giebt der sächsische Hauptmissionsverein in einem unentgeltlich versendeten Flugblatte erfreuliche Mittheilungen über die Erfolge seiner Thätigkeit im ablaufenden Jahre. Als bleibendes Denkmal des 200. Geburtstages des Missionairs Ziegenbalg wurde in Pulsnitz, dem Geburtsorte Ziegenbalg's, eine Stiftung von 620 Mark begründet. Zum Bau einer Jubiläumskirche in Ostindien sind aus Sachsen 3000 Mk., im Ganzen gegen 10,000 Mk. gestiftet worden, ein Beitrag, der freilich zur Durchführung des Planes bei Weitem noch nicht genügt. Außerdem brachte das Jubiläumsjahr aus Sachsen allein der Mission etwa 12,000 M. an Vermächtnissen und Schenkungen. Alles in Allem hat die sächsische Landeskirche im vorigen Jahre nahe an 70,000 M., etwa 17,000 M. mehr als im Vorjahre, für die Heidenmission aufgebracht. Gleichzeitig ist aber auch das Bedürfniß gewachsen. Dringend nöthig ist für die Gemeinde zu Sidambaram, die bisher in einer armseligen strohbedeckten Kapelle, neben goldstrogenden Götzentempeln, ihre Gottesdienste feierte, der Bau einer festen Kirche, da allein in diesem Jahre 199 Glieder durch die Taufe von dem thätigen Missionair Wolf derselben zugewiesen wurden. Das Leipziger Missionsseminar, geleitet von dem verdienstvollen Pastor Hasbagen, bildet jetzt 18 Zöglinge aus, von denen der erste hoffentlich am nächsten Pfingstfeste zu seinem Berufe die Weihe empfangen kann, nachdem seit vielen Jahren eine Aussendung nicht erfolgen konnte. Die Landeskollekte ergab im vorigen Jahre 12,868 M. und nachweislich war die Verbreitung des Flugblattes in den 558 Gemeinden, wo man dasselbe reichlicher vertrieben hatte, vom besten Erfolge und von erheblicher Mehreinnahme begleitet gewesen. (L. Tgbl.)

— Die Schlußabrechnung und Schlußversammlung des 8. mitteldeutschen Bundesschießens, welches im Hochsommer d. J. in Dresden stattfand, wurde vorgestern Abend in Helbig's Etablissement abgehalten. Herr Hofoptiker Röttig, welcher die Verhandlungen mit vielem Geschick leitete, eröffnete die zahlreiche Versammlung mit einer herzlichen Ansprache, welche der freudigen Genugthuung über den glücklichen Verlauf dieses großen Festes Ausdruck verlieh. Dasselbe habe der Stadt Dresden und ihren Schützen zum Ruhm und zur Ehre gereicht. Aus dem von Herrn Privatus Noch erstatteten Berichte ergab sich, daß sich an dem Bundesschießen 550 Schützen betheiligt haben; dieselben gaben 63111 Schuß ab; es wurden dabei etwa 1000 Kilo Blei und 200 Kilo Pulver verschossen. Die Schlußabrechnung hat ergeben, daß die Einnahmen 49,208 M., die Ausgaben 46,185 M. betrugen; der Ueberschuß in Höhe von 3023 M. wurde zinsbar angelegt. Endlich also einmal ein Fest, welches ohne Deficit abschließt! Freilich ist dieses günstige Resultat nur durch die Opferwilligkeit vieler Private und Schützen erzielt worden. Das Hauptergebniß der Schußgelder betrug 28,836 M. Die Versammelten nahmen dieses günstige Resultat mit erklärlicher und sich wiederholt äußernder Genugthuung entgegen und sprachen allseitige Decharge aus. Nicht minder Anerkennung sollte man dem uneigennützigen und unermüdlichen Wirken des Comités. Herr Hoboptikus Röttig, welchem ein wesentliches Verdienst hierbei gebührt, schloß die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er den königl. und städtischen Behörden für ihre Unterstützung des Unternehmens und allen Schützen für ihre Mitwirkungen in warmen Worten dankte.

— Die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag scheint in den Niederungen empfindlichere Kälte gebracht zu haben als auf den Höhen, denn während der Thermometrograph an der Wettersäule z. B. volle 5° R. als niedrigste Temperatur angab, sind auf mehreren exponirten Höhen um Dresden nur 3 Grad beobachtet worden. Dem Barometerstande, sowie der Windrichtung nach zu urtheilen, dürfte für die nächsten Tage heiteres und trockenes Wetter anhalten.

— Eine schöne Bescherung hat der Liebling eines Berliner Materialwaarenhändlers in der Reichenbergerstraße angerichtet. Derselbe füllte aus Unachtsamkeit eine Flasche, welche zur Aufnahme von Citronenöl bestimmt war, mit Haaröl, und zahlreiche Käuferinnen, die das zum Fest-Kuchenbacken unentbehrliche Citronenöl verlangten, erhielten statt dessen Haaröl. Wieviel Unheil dadurch angerichtet worden ist, läßt sich noch gar nicht übersehen; einige vorsichtige Hausfrauen entdeckten durch den Geruch noch rechtzeitig den Irrthum, aber zahlreiche andere bestürmten am Sonntag den Besitzer des Ladens: theils verlangten sie Schadenersatz für die verdorbenen Kuchen, theils wollten sie ihn zwingen, den durch und durch nach Haaröl duftenden und schmeckenden Kuchen selber zu essen.

— Die Israeliten in den größeren rheinischen Städten werden von einem jüdischen Schwindler heimgesucht, der vorgiebt, von der „Alliance Israélite Universelle" in Paris abgesandt zu sein, um für die abgebrannten Israeliten in Konstantinopel zu sammeln. Besagter Schwindler hat die Absicht geäußert, auch nach Mitteldeutschland zu kommen.

— In den eleganten Lokalitäten von Bach's Etablissement findet heute zur Sylvesterfeier humoristisches Concert von der Ehrlich'schen Kapelle statt. Im Westend in Plauen hingegen concertiren die Muldenthaler Sänger aus Roßwein.

— Der Fleischkonsum zum Weihnachtsfeste war auch diesmal ziemlich bedeutend, besonders haben die Wildprethändler große Geschäfte gemacht und war ein guter Rehrücken z. B. nicht unter 13—14 Mark, ein Hase kostete 3,75 Mk. ꝛc. Im hiesigen Central-Schlachtviehhofe wurden die Woche vor dem Feste geschlachtet: 1050 Schweine, 390 Rinder, 445 Hammel, 750 Kälber, während in der Woche nach dem Feste nur 375 Schweine, 140 Rinder, 325 Kälber und 90 Hammel ihr Leben lassen mußten zur Ernährung der Dresdner Einwohnerschaft.

— Unter den hiesigen Firmen, welche Punsch- und Grog-Essenzen zur Herstellung eines guten Sylvester-Tranks verkaufen, ist auch die Liqueurfabrik von Schilling u. Körner, am Günzplatz, zu nennen, welche sich auch durch ihren Dresdner Getreidekümmel und Bitter-Liqueur bereits sehr gut eingeführt hat.

— In dem schönen Concertsaal- und Restaurations-Etablissement der Gebr. Hollack, Königsbrückerstraße, werden während des heutigen Sylvester-Concertes sämmtlichen Gästen „Statistische Fragebogen für alle Biertrinker des dortigen Reiches" gratis ausgegeben, für Herren weiße, für die Damen rosa, eine erste Ausgabe am Jahresschluß, und ausgefüllt im Empfangs-Bureau, zwölf Monate nach heute gegen neue Ausgabe umzutauschen. Der Biertrinker wird nach seinem Signalement, Ort, Stammkneipe, Stammtrinker wird nach seinem Signalement, Ort, Stammkneipe, Stammtisch, Zahl der Stammgäste, Zahl der Stammseidel ausgefragt. Ferner: Gehören Sie zu dem ½-Liter-Verein, welcher gegen Verarmung der Bierbrauer aber für die Verarmung der Restaurateure sich gebildet? Wieviel ½ Liter trinken Sie täglich? Ueberschreiten Sie diese Zahl bisweilen oder bleiben Sie darunter? Verlangt Ihr Magen dazwischen eine Alkohol-Imprägnirung in Gestalt eines Kümmel, Nordhäuser oder ähnlicher löschsähigen Ingredienzen? (Die Sorte ist bei Bejahung der Frage zu unterstreichen!) Trinken Sie das Bier mit oder ohne Zukost? Wenn ja, speisen Sie warm oder kalt? Trinken Sie fremde oder einheimische Biere? (Bei etwaiger Mischung ist das Verhältniß anzugeben, in dem Ihr Konsum ausländischer Biere zu dem nationalen Gebräue steht.) Haben Sie Ihren Magen aichen lassen? Auf wie viel? Giebt es Veranlassungen für Sie, Ihre oben angegebene Zahl der ½ Liter zu überschreiten? Welches sind diese? (Zur Erklärung diene, daß Gemüthsbewegungen jeder Art, als Gardinenpredigten, Magenkatarrh, Diarrhöe, Familienereignisse jeder Art, Gehaltszulagen, Orden, Schulden, die Leistungsfähigkeit theils zu erhöhen, theils herabzusetzen im Stande sind. Um ein genaues Bild der Einwirkung seelischer Zustände auf die event. Steuerfähigkeit der Bierkonsumenten zu erlangen, ist die Beantwortung dieser Fragen besonders wichtig.) Trinken Sie lieber aus Glas oder ziehen Sie Thon gebrannt vor? ꝛc. ꝛc. Im Ganzen werden etwa 30 Fragen an den Biertrinker gerichtet, welche er bis Ostern 1884 zu beantworten und im Hollack'schen Zaubergarten zur General-Versammlung mitzubringen hat.

— In Bodenbach verschied am 27. der gräfl. Thun'sche Oberforstmeister Seidl im 84. Lebensjahre. Trotz seines hohen Alters bewegte sich der würdige Greis noch in außerordentlich körperlicher und geistiger Frische. Gebildet auf der Forstakademie unter dem berühmten Cotta, zählte Seidl zu den hervorragendsten Forsttechnikern.

— Eine Ueberraschung eigener Art ist, wie der „Freib. Anz." meldet, dieser Tage einem Leipziger Geschäfte zu Theil geworden, welches leere Kisten von einem Geschäftsmann in Freiberg zurückgesandt bekam. In einem dieser hölzernen Behältnisse hatte dort eine Katze sich ein gemüthliches Lager bereitet, dies war bei Zufügung des Deckels unbemerkt geblieben, und als bei der Ankunft in Leipzig die Kiste geöffnet wurde, sprang zur Ueberraschung des Empfängers eine Katze heraus. Dieselbe schien übrigens an dem Leben und Treiben Leipzigs keinen Gefallen zu finden, verschmähte in ihrem Heimweh dort Speise und Trank und zeigte sich erst wieder munter, als sie, gewissenhaft zurückpedirt, wieder in Freiberg anlangte.

— Der Rath zu Leipzig hat beschlossen, dem Leipziger statistischen Bureau den Namen „Statistisches Amt" zu geben und zwar aus dem Grunde, weil nicht nur die Herstellung einer Gleichmäßigkeit gegenüber dem Armenamte, Standesamte, Aichamte zweckmäßig erscheint, sondern weil sich die Umwandlung des Fremdwortes „Bureau" in das deutsche Wort „Amt" nach dem Vorgange des kaiserl. statistischen Amtes auch in vielen anderen Städten vollzieht.

— Dem Musiklehrer Schönfelder nebst Gattin in Wittgendorf wurden anläßlich seines goldenen Ehejubiläums 90 Mark aus dem von König Johann gestifteten Stipendienfond überwiesen.

— In Polenz verunglückte am Freitag bei dem Gutsbesitzer Liebig der Mittelknecht Beier aus Großpostwitz dadurch, daß er in das Getriebe der Schrotmaschine gerieth und schwer verletzt wurde.

— Am vergangenen Sonntage Abend ertrank in Niederoderwitz der 7jährige einzige Sohn des Gutsbesitzers Augustin im Dorfbache daselbst. Welch ein Weihnachtsfest für die hartbetroffene Familie.

— Amtsgericht. Recht zweifelhafte Schlaglichter auf das eheliche Glück des Kistner'schen und Schulz'schen Ehepaares wirft die heutige Hauptverhandlung unter dem Präsidium des Herrn Amtsrichter Frommhold. Der Wildprethändler Kistner, 1835 in Königsbrück geboren, vereits seit 13 Jahren verheirathet, sowie dessen Freund, der 60jährige Schuhmacher Karl Bär, stehen unter der Anklage die §§ 113 und 185 des Str.-G.-B. verletzt zu haben. Kistner's Ehefrau sah sich infolge ehelicher Differenzen genöthigt, als Wirthschafterin zu dem Maschinenschlosser Schulz (der bereits in Scheidung mit seiner Frau liegt) zu gehen. Am 5. Nov. animirte Kistner seinen Freund Bär in die Wohnung des Schulz zu gehen, seine Frau veranlassend, einen Augenblick heraus zu kommen. Hierselbst wurde Bär die Weisung ertheilt, die Wohnung schleunigst zu verlassen; es fielen beleidigende Worte im lautesten Tone und K., der auf der Hausflur stand, betheiligte sich mit Thätlichkeiten an dem Skandal, wobei er dem Maschinenschlosser mittels eines starken Stockes heftige Schläge auf den Kopf versetzte, die nachhaltige Wunden hervorriefen und eine ärztliche Behandlung veranlaßten. Sch. hatte den Akten ein ärztliches Attest beigefügt, welches dokumentirte, daß die Wunden über dem Scheitel ca. 4 Cent. breit, geheftet werden mußten. Bei diesem Exceß brach die Krücke des Spazierstockes ab, wodurch die Verwundung bedeutender wurde, da der Stock als Waffe betrachtet ist, wenn er bei der Zwinge angefaßt, zum Schlage diente, wie es hier geschehen. Diesem Vorfall wohnte die Frau des Angeklagten K. aus der halbgeöffneten Kammer, in die sie sich geflüchtet, bei, da sie Anfangs auch mit Schlägen traktirt wurde, jedoch hierauf keinen Strafantrag stellte. Dieses trübselige Ehestandsbild findet heute darin sein Ende, daß der bis jetzt noch nicht geschiedene Ehemann der K. zu 50 M. Geldstrafe und einer Schmerzens-Entschädigung von 25 M., sowie zur Tragung aller dem Kläger entstandenen Kosten, und der Schuhm. Bär wegen Hausfriedensbruchs zu 10 M. Geldstrafe verurtheilt werden. Es wird konstatirt, daß die Körperverletzung, wenn auch in hochgradiger Erregung, so doch absichtlich und mit gefährlichem Instrument herbeigeführt wurde. Von der Anklage der öffentlichen Ruhestörung werden die beiden Angeklagten frei gesprochen, indem nicht festzustellen war, ob die Nachbarn durch den erwähnten Exceß insultirt wurden. — „Was Sie sind, bin ich schon vor 6—8 Jahren gewesen" und noch andere Worte welche eine Mißachtung der bewaffneten Macht bezeugten, gebrauchte der 32jährige, in Böhmen geborene Joseph Lange gegen den im Tanzsaal Dienst habenden Sergeanten Wünsche in der Nacht des 3. Dezembers. Der Angeklagte lärmte an dem fraglichen Tage derart, daß seine Sistirung nach der Wache erfolgen mußte. Dieselbe ging aber sehr schwierig vor sich und die zur Arretur herbeigerufenen Gendarmen hatten die größte Noth, den renitenten Schuhmacher zu überwältigen. Heute will sich L. durch Trunkenheit entschuldigen, indem er von Allem nichts mehr wissen will. Diese Unwissenheit wird jedoch bezweifelt und folgendermaßen bestraft: Ruhestörung 3 Tage, Beleidigung der bewaffneten Macht 2 Tage. Angriff gegen dieselbe 6 Tage Haft, Widerstand gegen die Staatsgewalt 2 Wochen Gefängniß. Da Angeklagter sich seit 6. d. M. in Untersuchungshaft befindet, werden ihm von derselben 1 Woche und 7 Tage als verbüßt erachtet, so daß ihm noch ein Saldo von 1 Woche und 4 Tagen Gefängniß verbleibt.

— Landgericht den 31. December. Strafkammer II. 9 Hauptverhandlung gegen die Dienstmagd Ida Heinze aus Kleinröhrsdorf wegen versuchter Brandstiftung; 11 gegen Franziska verehel. Böttcher wegen Vergehens gegen § 180 des R.-Str.-G.-B.; 11½ gegen den Hausbursch. Ernst Bruno Dietze wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung und Betrugs; 11½ gegen den Fabrikarbeiter Camillo Kuhn in Großenhain wegen schweren Diebstahls; 12½ gegen den Handarbeiter Friedrich Hinkelmann wegen Diebstahls; 12 gegen den Tapezirer Hermann Härtel aus Kleppendorf wegen schweren Diebstahls; 12½ gegen den Dienstknecht Carl Hermann Förster aus Carlsbrunn wegen Rückfall-Diebstahls; 12½ gegen den Kaufmann Reinhold Otto Berger aus Burkhardtswalde bei Wilsdruff wegen Rückfalldiebstahls.

Witterung vom 30. December. Barometer nach Oefer Patent, Wallstraße 12 (Mogs.): 749 Mm., 1 gestiegen. Thermometrograph nach Reaumur: Temperatur 2° W., höchste Temperatur 2° W., niedrigste 3/4° R. Ost-Wind. Heiter.

Elbhöhe in Dresden, 30. Decbr., Mittags: 15 Cent. unter 0.

Feuilleton.

† Die eigenartigen theatralischen Produktionen des vorgestrigen Abends im Kgl. Hoftheater (Altst.), welcher der Erinnerung an den vor 100 Jahren verstorbenen berühmten Componisten und Dresdner Kapellmeister Joh. Ad. Hasse gewidmet war, vermochten nur zum Theil lebhaftere Zustimmung des nicht sehr zahlreichen Publikums zu erwecken. Am wenigsten schien das einaktige Trauerspiel „Philotas" von Lessing den Sympathien des Publikums zu entsprechen, denn es ging fast wirkungslos vorüber. Besser gefiel die Prologscene „Rinario und Grilontea" (nach dem Italienischen von C. Miese, Musik von Hasse). In der einaktigen Hasse'schen Oper: „Die Wahl des Herakles", welche größtentheils recht rühmenswerth durchgeführt wurde und bestens ausgestattet war, fanden eine hervorragende Koloraturarie der Hetonis (Fräulein Friedmann) und das schöne Schluß-Quartett am meisten Beifall. Se. Maj. der König wohnte der Vorstellung bis zum Schlusse bei. (Spezieller Bericht folgt morgen.)

† Aus der großen Todtenliste des abgelaufenen Jahres seien hier von den künstlerischen und literarischen Größen nur einige der hervorragendsten verzeichnet: Lewin Schücking, der berühmte Romanschriftsteller, Iwan Turgenjew, der geniale russische Dichter, der genialste aller deutschen Opernkomponisten Richard Wagner, Friedrich v. Flotow (der deutsche Boieldieu), die gefeierte Opernsängerin Leopoldine Tuczek, die hochbedeutende Künstlerin Hedwig Reicher-Kindermann, Ernestine Wegner, der hochbeliebte Kobold der Posse, Ludwig Ertl, der unermüdliche Förderer des deutschen Volksgesanges, und der ausgezeichnete Architekt und Bildhauer Gedon.

Briefkasten.

*** Ab., Dippoldiswalde. „Bitte mir mittheilen zu wollen, wenn und auf welchem Platze der nächste Gesindemarkt in Dresden abgehalten wird?" — Heute Abend auf der Bautznerstraße im Ballhaus und morgen früh auf dem Schloß- und Theaterplatze.

*** A. H. Ober-Sohland, an der Spree. Anonyme Lehrerdenunciationen wegen vielleicht wohlverdienter Prügelstrafen werden nie berücksichtigt.

*** Erboste Martha, Eilenburg. Jetzt Onkelchen, jetzt geig' ich — die Wahrheit tüchtig Dir, — wie Du uns Mädchen schilderst, — hat nimmt gefallen mir. — Im Briefkasten da spricht